Ueber

das

Körpergewicht bei Typhus abdominalis.

Inaugural-Dissertation

verfasst und der

Hohen medicinischen Facultät

der

Königl. Julius-Maximilians-Universität Würzburg

zur

Erlangung der Doctorwürde

in der

Medicin, Chirurgie und Geburtshilfe

vorgelegt von

August Marx,
pract. Arzt

aus **Nauborn** bei Wetzlar.

WETZLAR.
Ferd. Schnitzler's Buchdruckerei.
1881.

Referent:

Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. Gerhardt.

Seiner teuren Mutter

und

seinen lieben Geschwistern

sowie dem

Andenken seines unvergesslichen Vaters

gewidmet

vom Verfasser.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41549807_0181

Die Bestimmungen des menschlichen Körpergewichtes bei Krankheiten sind in neuerer Zeit sehr in den Vordergrund getreten und zwar mit Fug und Recht.

Bei einem Syphilitischen werden wir, wenn derselbe während der antisyphilitischen Cur an Körpergewicht zunimmt und nicht einem marasmus praecox anheimfällt, durch den oft ein Aussetzen der Behandlung notwendig wird, die Prognose in Bezug auf das Nichteintreten eines Recidives günstiger stellen, als im umgekehrten Falle.

Nicht selten schliesst der Chirurg bei einer verhältnissmässigen Zunahme des Körpergewichtes nach einer tief eingreifenden Operation, wie z. B. einer Gelenkresection, auf eine baldige Heilung, selbst wenn noch längere Zeit Fieber vorhanden ist.

Aus den Vorlesungen meines verehrten Lehrers, Geh. Rates Prof. Dr. Beneke in Marburg, erinnere ich mich einer Bemerkung, dass Lungenphthisiker gewöhnlich bei einem Körpergewicht von 75 bis 80 Pfund sterben. Weiter abwärts geht dasselbe nicht mehr. — John Hutchinson veröffentlicht im deutschen Archiv für klinische Medicin vom Jahre 1873 im XI. Band auf

Seite 446 ff., dass ein Phthisiker einen Gewichtsverlust von 168 Pfund bis auf 89 Pfund erlitt, und dass ein amerikanischer Riese, der derselben Krankheit erlag, von 271 bis auf 141 Pfund abnahm. Auf solche Angaben hin können wir mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit die Prognose quoad vitam bei einem Phthisiker stellen; selbstverständlich muss dieser frei von Oedem sein.

Etwas älteren Datums sind die Körpergewichtsbestimmungen bei dem Säuglinge, der künstlich ernährt werden musste, um zu constatiren, ob seine Gewichtszunahme eine regelmässig fortschreitende war und somit auf eine ihm zuträgliche Ernährungsweise schliessen liess.

Sonst hat man in früherer Zeit beim Erwachsenen nur noch aus physiologischem Interesse die Bestimmung des Körpergewichtes vorgenommen.

Wenn wir das Körpergewicht im Allgemeinen in Betracht ziehen, so wird nach Vierordt das Maximum desselben beim Manne um das 40. Jahr erreicht; gegen das 60. soll nach diesem Autor eine Abnahme beginnen, welche bis zum 80. etwa 6 Kilogramm beträgt. Die Abnahme des Körpergewichts ist in diesem Falle Folge der sogenannten Altersatrophie, von der zunächst der paniculus adiposus, dann das Muskelgewebe betroffen wird; sehr widerstandsfähig ist das Nervengewebe.

Aus Versuchen an Tieren weiss man, dass durch Inanition der Umsatz des Eiweisses bedeutend sinkt, was natürlich nicht nur eine Sistirung im Ansetzen der Gewebe zur Folge hat, sondern auch zum Schwund der vorhandenen führt.

Eine Hungercur halten ältere Tiere weit länger aus als jüngere.

Wie die nachfolgende Tabelle von Quetelet zeigt, stellt sich das Körpergewicht des Weibes etwas niedri-

ger heraus, als das des Mannes; nach ihm ergibt sich folgende Körpergewichtstabelle in Kilogrammen:

Alter	Mann	Weib
1 Jahr	9,45	8,79
2 Jahre	11,34	10,67
3	12,47	11,79
4	14,23	13,00
5	15,77	14,36
6	17,24	16,00
7	19,10	17,54
8	20,76	19,08
9	22,65	21,36
10	24,52	23,52
11	27,10	25,65
12	29,82	29,82
13	34,38	32,94
14	38,76	36,70
15	43,62	40,37
16	49,67	43,57
17	52,85	47,31
18	57,85	51,03
20	60,06	52,28
25	62,93	53,28
30	63,65	54,33
40	63,67	55,23
50	63,46	56,16
60	61,94	54,30
70	59,52	51,51
80	57,83	49,37
90	57,83	49,34

In den vorliegenden Zeilen hat es der Verfasser unternommen, das Körpergewicht bei Abdominaltyphus einer genaueren Untersuchung zu unterziehen. Ausser

verschiedenen in der Literatur vorgefundenen Fällen liegen dieser Arbeit 15 Fälle zu Grunde, welche im Würzburger Juliusspital auf der medicinischen Abteilung von October 1880 bis Juni 1881 zur Behandlung kamen.

Durch die Güte meines hochverehrten Lehrers, des Herrn Geh. Hofrates Prof. Dr. Gerhardt, wurden mir die Krankengeschichten zur Verfügung gestellt, und spreche ich demselben hierfür meinen aufrichtigen Dank aus.

Bevor wir uns jedoch zur Betrachtung der Fälle wenden, wollen wir einige allgemeine Bemerkungen über die Wirkung des Fiebers auf das Körpergewicht vorausschicken.

Bei allen akuten fieberhaften Krankheiten treten Verdauungsstörungen ein, die eine Verminderung, ja selbst eine Aufhebung der Appetenz zur Folge haben. Das unzureichliche Ernährungsmaterial jedoch kann nicht der einzige Grund sein, durch welchen im Fieber die Abnahme des Körpergewichtes hervorgerufen wird. Die einfachste Untersuchungsmethode in dieser Hinsicht ist die, dass ein Gesunder dieselbe Nahrung zu sich nimmt wie ein Fiebernder. Th. Lemke berichtet in seiner Dissertation folgende Thatsachen; die Beobachtungen wurden im Jahre 1856 in Greifswald auf der Niemeyer'schen Klinik gemacht. Ein gesunder Student genoss in zwei Tagen genau so viel an Speisen und Getränken, als ein Pneumoniekranker, bei dem am ersten Tage der Beobachtung die Temperatur bis auf 39,3° stieg, am folgenden Morgen war sie auf 37,2° gefallen, am Mittage stand sie wieder auf 39,8°; am dritten Tage wurde Patient, der 48 Jahre alt war und beim Eintritt 47 Kilogramm wog, rasch entfiebert. Bei letzterm sank das Körpergewicht in den zwei Tagen um 2000 gr., bei

ersterm in derselben Zeit nur um 583 gr. — Der andere Fall war ein schon seit drei Monaten kranker und daher äusserst geschwächter Pleuritiker von 24 Jahren, der 50,7 Kgr. wog; seine Temperatur war hoch, sie schwankte zwischen 38,7 und 40,3°. Der Kranke verlor in zwei Tagen 1234 gr. an Körpergewicht, während ein gesunder Candidat der Medicin von 62,7 Kgr. Körpergewicht, der sich dazu entschloss, nur dieselbe Menge flüssiger und fester Nahrung wie der Patient zu nehmen, in derselben Zeit um 1100 gr. abnahm.

Zu der verminderten Nahrungsaufnahme kommt noch ein anderer Faktor, der die Abnahme des Körpergewichts mitbedingt, nämlich die Pathologie des Stoffwechsels. Der Stoffwechsel ist im Fieber beschleunigt, die einzelnen Stoffe machen schneller ihre Metamorphosen durch als normal, wodurch die Endproducte relativ entsprechend vermehrt werden; natürlich haben wir die Qualität und die Quantität der Nahrung stets in Rechnung zu ziehen. Wenn bei hochgradigem Fieber keine Nahrung aufgenommen wird, dann findet nichts desto weniger Kohlensäure- und Harnstoffausscheidung statt. Legen wir uns nun die Frage vor, woher der Harnstoff, der bekanntlich in geradem Verhältniss mit der stickstoffhaltigen Kost steigt, in diesem Falle stammt, so kann die Antwort hierauf nur lauten: aus den vorhandenen stickstoffhaltigen Körperbestandteilen und Geweben, jenem Kapital, das der Patient in den Krankheitsprocess mitbrachte; der Stickstoff nämlich verlässt den tierischen Organismus als Harnstoff. Dieser, der immer ein Product des Stoffwechsels, niemals ein Resultat von alleinigen Oxydationsprocessen im Blute ist, bietet uns einen sichern Massstab für die Beurteilung der im Organismus vor sich gehenden Eiweisszersetzung. Je nach der Inten-

sität des Fiebers sind die Innervationsvorgänge mehr oder weniger gestört; aus diesem Grunde ist die normale Regulation des Stoffwechsels vermindert oder selbst aufgehoben. Alle Organe, ganz in Sonderheit die drüsigen Gebilde, meistens auch das Herz, erhöhen ihre Arbeitsleistung, wodurch eine der beiden wesentlichen Kraftäusserungen des Organismus, nämlich die Wärmeaffection, vergrössert wird. Wärme aber ist Kraft und Kraft ist Stoff. — Die Harnstoffausscheidung des aus der Dissertation von Th. Lemke bereits angeführten, an Pneumonie erkrankten Patienten betrug am ersten Beobachtungstage 30,1, gr., am zweiten 28,8 gr.; der Gesunde dagegen schied am ersten Tage nur 15,3 und am zweiten 14,6 gr. aus.

Die Harnstoffmenge des Patienten, der Pleuritis hatte, betrug in je 24 Stunden 20,2 und 19,8 gr., während der Gesunde in derselben Beobachtungszeit nur 13,5 und 11,9 gr. ausschied. Der Vergleich der Harnstoffmengen der Gesunden mit den der beiden Patienten liefert uns den schlagenden Beweis, dass im Fieber die Harnstoffausscheidung zunimmt. Mit der Curve des Harnstoffs geht die der Schwefel- und der Phosphorsäure parallel. Nicht selten ist der Harn von Fiebernden eiweisshaltig. Das Material zu den im Fieber vermehrt und anomal ausgeschiedenen Stoffen müssen, wie bereits gesagt wurde, die vorhandenen Gewebselemente der Organe, die in Folge dessen leichter werden, liefern, da der fieberhafte Zustand es mit sich bringt, dass die Nahrungszufuhr nicht vermehrt, sondern im Gegenteil vermindert ist.

Gehen wir nunmehr zur Betrachtung der Fälle und zwar zunächst der der Literatur entnommenen über. E. Leyden publicirt verschiedene Fälle von Typhus,

bei denen Wägungen vorgenommen wurden. Derselbe gibt zugleich den sogenannten insensibeln Verlust an, für welchen er folgende Definition anführt: »Wenn man die nach Verlauf einer gewissen Zeit vorhandene Differenz des Körpergewichtes bestimmte, die während dieser Zeit geschehenen wägbaren Einnahmen (Wasser, Nahrung) subtrahirte und die wägbaren Ausgaben derselben Zeit (Harn, Stuhlgang, Sputum) hinzuaddirte, so ergab das Resultat den insensiblen Verlust.«

Der zunächst angegebene Fall ist:

Neumann.*) Fieberloser Kranker. Reconvalescent von Typhus. Dieser wog am 11. Nov. 110 Pfd. und 5 Loth = 3305 Loth. Am 21. Nov. wird Patient vollkommen gesund entlassen. Die Durchschnittszahl des insensibeln Verlustes per Stunde ist 2,5 Loth = 0,75 pm. Die Gewichtszunahme in 9 Tagen beträgt 3 Pfd. 3 Loth, also pr. Tag 10 Loth = 3 pm.

Dann lässt Leyden folgende Fälle hinter einander folgen:

No. 1. W. Simon.**) Schwerer Fall. Körpergewicht am 30. Mai 104 Pfd. 25 Loth (3145 Loth). Trotz hohen Fiebers ist der Gewichtsverlust in 6 Tagen 0; Durchschnittszahl des insensibeln Verlustes pro St. 2,97 Loth = 0,94 pm.

No. 2. Doneith. Leichter Fall. Körpergewicht beträgt am 7 Juni 116 Pfd. 20 Lth. (3500 Lth.). In $1^1/_4$ Tag beträgt der Gewichtsverlust 1 Pfd. 7 Loth = 8,4 pm., bei ziemlich hohem Fieber mit Neigung zu Schweiss; stündl. insens. Verlust 4,25 Loth = 1,3 pm. Vom 9.— 11. Juni im remittirenden Stadium bei gerin-

*) Deutsches Archiv für klin. Med. Bd. V. 1869. S. 312.

**) Deutsches Archiv für klin. Med. Bd. V. 1869. S. 338 ff.

gem Fieber Gewichtsverlust innerhalb $2^1/_2$ Tag 16 Loth, pro Tag 6,8 Loth = 1,94 pm. Durchschnittszahl des stündl. insens. Verlustes 2,5 Loth = 0,71 pm.

No. 3. Banduhn. Knabe, 13 Jahre, schwerer Fall. Körpergewicht am 9. Jan. 1868, dem sechsten Krankheitstage, 62 Pfd. 18 Loth (1878 Loth). Das Körpergewicht nimmt bis zum 13. Jan. sogar zu um 1 Pfd. bei hohem Fieber, Durchschnittszahl des insens. Verlustes pr. St. 1,8 Loth = 0,97 pm. Vom 14. bis zum 24. Jan. im remittirenden Fieberstadium mit etwas Neigung zu Schweiss, Gewichtsverlust innerhalb 10 Tagen 4 Pfd. 10 Loth, per Tag 13 Loth = 6,9 pm. Durchschnittszahl des ins. Verlustes 2,7 Loth = 1,4 pm.

No. 4. Marie Altenburg, 17 J., leichter Fall. Am 3. Jan. 1868 Körpergewicht 74 Pfd. 24 Loth (2244 Loth). Beobachtet bis zum 7. Jan. Durchschnittszahl des ins. Verl. bei remittirendem allmählich abnehmendem Fieber pro St. 2,1 Loth = 0,93 pm. Die höchste Zahl von 3,72 Loth = 1,65 pm. am 5. Jan., wo Schweiss eintritt. Das Körpergewicht hat innerhalb $4^1/_2$ Tagen sogar um fast 1 Pfd. zugenommen.

No. 5. Stobbe. Körpergewicht am 11. December 1867: 91 Pfd. 28 Loth (2758 Loth). Durchschnittszahl des ins. Verlustes im Beginn der Reconvalescenz 1,95 Loth = 0,7 pm. Gewichtsverlust innerhalb 7 Tagen bis zum 18. Dec. 2 Pfd. 8 Loth, pro Tag 9,7 Loth = 3,5 pm.

Die aus den fünf angeführten Fällen sich ergebenden Mittelzahlen gibt Leyden auf Seite 360 in dem bereits zweimal angeführten Bande des deutschen Archivs an:

III. Ileotyphus:

Insensibler Verlust pro Stunde und Kilogramm

im hohen Fieber . . .	0,95	1,12
dto. mit Schweiss . . .	1,3	
im remitt. Fieber . . .	1,69	
Reconvalescenz	0,7	

Gewichtsverlust pro Tag und Kilogramm

im hohen Fieber . . .	0
dto. mit Schweiss . . .	8,4
im remitt. Fieber . . .	2,95
Gewichtsverl. im Durchsch.	3,5.

Liebermeister stellt in der Prager Vierteljahrsschrift von 1865, Bd. 87 auf Seite 56 den Satz auf: »Es besteht bei jedem Individuum eine Tendenz zur Erhaltung oder Wiederherstellung des Normalkörpergewichts, d. h. des Körpergewichts in vollkommen gesundem Zustande und bei normaler Nahrungsweise, und die Tendenz zur Erhaltung oder Wiederherstellung des Normalgewichts tritt ceteris paribus in um so grösserer Wirksamkeit hervor, je mehr das Körpergewicht von der Norm sich entfernt hat. Zum Belege dieser Behauptung führt er folgenden Fall an:

Katharina Waldenmeyer, 21 Jahre alt, Dienstmädchen vom Lande, war am 23. April 1863 an Abdominaltyphus erkrankt. Im Beginn der vierten Krankheitswoche kam sie in das Krankenhaus nach Tübingen und wurde 3 Wochen später geheilt entlassen. Einige Tage nach der Entlassung bekam sie ein Recidiv und wurde am 15. Juni wieder aufgenommen. — Anfangs Juli, während noch ziemlich starkes Fieber bestand (bis zum 10. Juli Abends 40,1 — 39,7°, Morgens 38,3 — 38,0°), hörte die Abnahme des Körpergewichtes fast vollständig auf; es betrug am 2. Juli 76,88 Pfd., am 9. Juli 76,15

Pfd., am 16. Juli 76,0 Pfd. — Seit dem 17. Juli Aufhören des Fiebers und bei sehr gutem Appetit schnelle und vollständige Reconvalescenz. Körpergewicht am

16. Juli . . . . . 76,00 Pfd.
23. „ . . . . . 83,10 „
30. „ . . . . . 91,82 „
6. August . . . . 96,62 „

Demnach stieg das Gewicht in 21 Tagen um mehr als 20 Pfd.

Behse gibt in seiner Dissertation*) das Körpergewicht eines 21jährigen Mannes mit Abdominaltyphus an, der ungefähr vom Anfang der zweiten Krankheitswoche ab beobachtet wurde; an den auf einander folgenden Tagen wog derselbe;

Kgr. 52,0 — 51,4 — 50,7 —
49,6 — 48,9 — 48,5 —
48,2 — 47,4 — 46,8 —
46,7 — 45,8 — 45,1 —
44,9 — 44,3 — 43,9 —
43,7 — 43,1 — 43,1 —
43,0 — 43,4 — 43,6.

Vom ersten bis zum zehnten Beobachtungstage betrug die mittlere Tagestemperatur 40,6—39,3° in der Achselhöhle.

Weitere Fälle wurden in der von mir benutzten und mir zugänglichen Literatur nicht gefunden; die hier zu veröffentlichenden, bei denen die Gewichtsbestimmung stets vor dem Mittagsmahle gemacht wurde, sind:

I.

St. Philipp, Kutscher aus Schönau, 27 Jahre alt, erkrankt am 21. X. 80, eingetreten in's Juliusspital am 24. X.

*) Beiträge zur Lehre vom Fieber. Dorpat 1864.

Patient mittelgross, kräftig gebaut. Paniculus adiposus und Muskulatur gut entwickelt, Knochenbau stark.

Am Abende des Tages nach seinem Eintritt hat Patient seine höchste Temperatur während des ganzen Krankheitsverlaufes, und zwar 40,1°. Vom 26. X. bis zum 18. XI. bewegen sich seine Temperaturen zwischen 39,9° und 37,6°. Während dieser Zeit hat er an Körpergewicht verloren 7,9 Kilogramm; am 26. X. betrug dasselbe nämlich 63,9 Kgr. und am 19. XI. genau 56 Kgr. Vom 19. XI. bis zum 23. XI. schwanken seine Temperaturen zwischen 39° und 37,4°. Im weiteren Verlaufe ergibt sich folgende Zusammenstellung und zwar bei sehr starkem Appetit des Patienten:

Datum	Temperatur		Körpergewicht
	Morgen	Abend	
24. XI.	37°	37,8°	55,7 Kgr.
25.	36,8	37,9	
26.	36,7	37,6	55,0
27.	36,5	36,8	
28.	36,8	36,9	54,5
29.	36,4	36,8	
30.	36,2	36,7	56,7

Während seines weiteren Aufenthaltes im Spital als Reconvalescent ist die Temperaturcurve als eine normale zu bezeichnen.

Das Körpergewicht beträgt am 3. XII.: 58,8 Kgr., am 8. XII.: 65,8 und am 14. XII.: 66,6 Kgr.

II.

Fl. Heinrich, Kellner aus Ober-Rodach bei Frankfurt, 20 Jahre alt, erkrankt am 30. IX. 80, aufgenommen am 7. X. und entlassen am 16. XI. 80.

Das Körpergewicht dieses Patienten, der mittelgross und kräftig gebaut ist, wird nur zweimal bestimmt und

zwar während seiner Reconvalescenz bei normalem Verhalten der Temperatur; er wiegt am 3. XI.: 55,3 Kgr. und am 10. XI.: 59,7 Kgr.

III.

S. Rochus, Metzger aus Sondernau bei Neustadt a. d. Saale, 24 Jahre alt, erkrankt am 8. X. 80, aufgenommen am 18. X. und entlassen am 16. XI. 80.

Patient ist ziemlich gross; paniculus adiposus und Muskulatur gut entwickelt, Knochenbau kräftig.

Sein Körpergewicht beträgt am 20. X. 80 gerade 56,0 Kgr., am 24. X. 80: 54,5 und am 10. XI. 80: 56,5 Kgr.

Die erste Gewichtsbestimmung wird gegen Ende der zweiten Krankheitswoche gemacht. Am 26. X. werden die Morgentemperaturen schon niedriger; damals hat Patient 36,9°.

Am 29. X. tritt die Defervescenz ein und erhält er an diesem Tage zum ersten Male rohes Fleisch.

IV.

F. Johann, 28 Jahre alt, Taglöhner aus Sommerhausen, erkrankt am 19. X. 80, aufgenommen am 3. XI. und am 23. XII. 80 von seinem Typhus abdominalis geheilt entlassen; seine Phthisis pulmonum incipiens (infiltratio apicis sin.), an welcher Krankheit er bei seinem Eintritt auch litt, besteht fort.

Am 4. XI. wiegt der Patient 52,3 Kgr.; von diesem Tage bis zum 24. XI. verliert er an Gewicht 5,2 Kgr.

Er fiebert während dieser Zeit sehr; dreimal und zwar am 9., 11. und 17. November hat er Abendtemperaturen von 40°, sie gehen nur an den beiden ersten Tagen seines Spitalaufenthaltes unter 39° herab. Die Morgentemperaturen sind auch sehr hoch; der nie-

drigste Stand derselben ist 37,9° und zwar am 6. XI. und 20. XI.

Fernerhin besteht folgende Tabelle:

Datum	Temperatur		Körpergewicht
	Morgen	Abend	
24. XI.	37,6°	39,1°	47,1 Kgr.
25.	37,5	39,9	46,2
26.	37,4	39,7	
27.	38,1	39,2	
28.	37,3	39,2	45,4
29.	37,7	38,4	

Vom 30. XI. an ist Patient entfiebert. An diesem Tage beträgt das Körpergewicht 46,1 Kilogr.;

am 2. XII. 47,7 Kilogr.
„ 7. „ 48,9
„ 10. „ 48,5
„ 14. „ 48,5
„ 22. „ 50,8.

V.

G. Franz Andreas, 19 Jahre alt, Bierbrauer aus Scheinfeld, erkrankt am 3. XI. 80, aufgenommen am 10. XI. und entlassen am 25. XI. 80.

Bei diesem Patienten, der mittelgross und von mässig kräftigem Körperbau, dessen paniculus adiposus wenig, dessen Muskulatur gut entwickelt ist, nimmt die Krankheit einen leichten Verlauf.

Am 10. XI. beträgt seine Abendtemperatur 40°, am folgenden Tage 39° und vom 12. XI. an ist er vollständig fieberfrei.

Schon am 14. XI. tritt starker Appetit ein.

Die Körpergewichtsbestimmungen ergeben:

am 11. XI. 80 63,2 Kilogr.
„ 19. u. 23. XI. 60,9
„ 25. XI. 61,5.

VI.

M. Joseph, 26 Jahre alt, Taglöhner aus Waldberg, erkrankt am 12. XI. 80, aufgenommen am 21. XI. und entlassen am 23. XII. 80.

Patient ist mittelgross, seine Muskulatur und sein paniculus adiposus sind wenig entwickelt; der Knochenbau ist schwach.

Hohes Fieber hat Patient von seinem Eintritt in's Spital bis zum 29. XI., an welchem Tage besonders die Morgentemperaturen niedriger werden; vom 2. XII. an lassen auch die Abendtemperaturen merklich nach und vom 5. XII. an ist Patient fieberfrei.

Er wiegt am	21. XI.	48,1 Kilogr.
	23.	47,4
	26.	46,5
	30.	45,7
	3. XII.	45,7
	7.	45,1
	10.	48,4
	14.	49,0
	22.	50,0.

Zu bemerken ist noch, dass Patient bei seiner Aufnahme diarrhoischen Stuhl hatte, der am 25. XI. aufhörte. Schon am 28. XI. stellte sich Appetit ein; am 3. XII. erhielt er zum ersten Male rohes geschabtes Fleisch.

VII.

K. Peter, 25 Jahre alt, Steinhauer aus Steinbach, erkrankte am 26. XI. 80, aufgenommen am 3. XII. und entlassen am 8. I. 81. Patient ist gross, von ziemlich kräftigem Körperbau, paniculus adiposus wenig, Muskulatur kräftig entwickelt.

Patient hat bei seiner Aufnahme und am Tage nach derselben sehr hohes Fieber, nämlich am Abend 40,1°; von da an lässt das Fieber etwas nach, noch mehr vom 9. XII. an; vom 14. XII. an ist er entfiebert, wenn wir vom 18. XII. absehen. Am Morgen dieses Tages fühlte sich Patient noch vollständig wohl. Um 12½ Uhr Mittags trat Frost ein, der 2½ Stunden dauerte und dann einem trockenen Hitzegefühl Platz machte; die Temperatur betrug um 5 Uhr Abends genau 41°; diese fiel in derselben Nacht, und ist der Patient vom nächsten Morgen an wieder fieberfrei, wie schon erwähnt wurde. Eine Ursache, weshalb das Fieber so plötzlich und so bedeutend stieg, ist nicht zu eruiren.

Patient wird an verschiedenen Tagen gewogen, und stellt sich das Körpergewicht heraus

am	4. XII. 80	auf 59,7 Kilogr.
„	7.	60,7
„	10.	57,5
„	13.	57,1
„	17.	57,7
„	21.	56,3
„	24.	57,3
„	29.	57,3
„	3. I. 81.	60,0.

VIII.

Sch. Gervasius, 43 Jahre alt, Bauer aus Königshofen, war vor 4 Jahren 8 Wochen lang an einer Lungenentzündung krank. Seit August 1880 befindet sich Patient auf der chirurgischen Abteilung des Juliusspitales wegen eines Geschwüres am linken Fuss, das bei seiner Ueberbringung auf die medicinische Abteilung am 20. XII. 80 noch nicht geheilt ist. Der Beginn der Krankheit fällt auf den 16. XII.; am 15. I. 81 wird Patient von seinem

Typhus geheilt auf die chirurgische Abteilung zurückgebracht.

Er ist mittelgross und kräftig gebaut.

Patient hat unregelmässiges Fieber während seines ganzen Verbleibens auf der medicinischen Abteilung; dieses Fiebern muss auf die Wunde am linken Fusse bezogen werden, die schlechten Eiter secernirt und in der Tiefe den cariösen Knochen mit der Sonde diagnosticiren lässt. Das vom 16. XII. bis zum 21. XII. bestehende sehr hohe Fieber lässt vom folgenden Tage an etwas nach; Morgenremissionen treten vom 31. XII. an ein; vom 8. I. 81 an ist Patient fast fieberfrei; vom 12. I. an fiebert er wieder leicht.

Am 30. XII. 80 stellt sich bei dem Patienten der Appetit ein, und erhält derselbe rohes Fleisch zum ersten Male; vom 8. I. 81 an bekommt er leicht verdauliche Fleischspeisen, da das geringe Fieber nicht mehr auf die typhöse Erkrankung, sondern auf die Wunde am Fusse zu beziehen ist.

Patient wiegt am:

21. XII.	80	55,8 Kgr.
22.	„	56,4
24.	„	56,1
28.	„	54,9
31.	„	52,5
4. I.	81.	52,6
7.	„	52,5
12.	„	52,7

IX.

D. Johann, 23 Jahre alt, Oekonom aus Goteldorf, erkrankt am 26. XII. 80, aufgenommen am 29. XII. und entlassen am 23. I. 81.

Patient wurde erst vor wenigen Tagen, nämlich am 23. XII., nachdem er eine Perityphlitis durchgemacht hatte, als geheilt entlassen.

Bei ihm stellt sich an den einzelnen Tagen die Temperatur und das Körpergewicht heraus wie folgt:

Datum	Temperatur			Körpergewicht
	Morgen		Abend	
29. XII. 80.			40,7°	
30.	39,2	— 40,0 —	39,8°	50,9 Kgr.
31.	39,0	— 39,9 —	38,9	50,3
1. I. 81.	39,3	— 40,9 —	41,0	50,3
2.	40,0	— 39,1 —	40,0	49,6
3.	39,0		40,4	49,1
4.	39,6	— 38,9 —	39,6	48,6
5.	39,2		39,8	47,8
6.	38,8		40,9	48,0
7.	40,1	— 39,5 —	40,8	47,2
8.	39,6	— 37,8 —	39,0	46,7
9.	38,7	— 38,3 —	39,0	47,0
10.	37,8		39,0	46,4
11.	37,8		39,2	46,4
12.	38,0		38,6	45,4
13.	38,0	— 37,8 —	38,9	45,7
14.	37,3		38,2	44,4
15.	37,1		38,7	44,1
16.	37,5		38,9	44,7
17.	37,9	— 36,5 —	38,7	44,3
18.	36,4		38,4	44,7
19.	38,0	— 36,3 —	37,8	44,5
20.	36,8		38,3	43,9
21.	37,0	— 36,4 —	37,0	43,3
22.	37,9	— 36,6 —	37,6	
23.	36,4			

Am 23. I. bleibt Patient nicht mehr im Spital, obgleich er noch nicht völlig geheilt ist; die Milz ist an diesem Tage immer noch ziemlich gross.

Mit dem 8. I. stellt sich Appetit ein; der Patient erhält am 10. I. rohes Fleisch, das schon am 14. I., an welchem Tage gegen Morgen starker Schweiss eintritt, nicht mehr genommen wird; statt dessen erhält er Mittags und Abends jedesmal ein weiches Ei.

Patient entwickelt vom 20. I. ab einen ganz gewaltigen Appetit.

X.

W. Michael, 23 Jahre alt, Bierbrauer aus Grettstadt, erkrankt am 2. I. 81, aufgenommen am 14. I. und entlassen am 22. II. 81.

Patient hat eine grosse, kräftige Statur; paniculus adiposus und Muskulatur sind sehr entwickelt.

Temperatur und Körpergewicht wechseln folgendermassen:

Datum	Temperatur		Körpergewicht
	Morgen	Abend	
15. I. 81.	38,9°	39,8	
16.	38,9	40,2	65,0 Kgr.
17.	38,5	39,8	65,0
18.	38,8	39,9	63,7
19.	39,0 — 38,4	— 39,6	63,0
20.	38,7	39,3	62,0
21.	38,5 — 40,0	— 41,3	61,5
22.	38,2	39,0	60,6
23.	38,0	40,0	60,0
24.	38,8 — 38,5	— 39,2	59,9
25.	37,2	38,8	58,7
26.	37,8	39,0	58,7
27.	38,0	38,7	58,1

Datum	Temperatur		Körpergewicht
	Morgen	Abend	
28.	37,6	38,6	57,7
29.	37,5	38,7	56,7
30.	37,8	38,4	57,3
31.	37,8	38,1	57,0
1. II.	37,2	37,9	56,6
2.	37,9	37,8	56,1
3.	37,2	37,8	56,5
4.	37,2 — 37,5 — 37,4		56,3
5.	Temperatur bleibt anhaltend nor-		55,9
6.	mal, wenn wir von leichten Stei-		55,7
7.	gerungen derselben von 38,0° bis		55,4
8.	38,3° in den Nachmittagsstunden		55,2
9.	vom 11. II. bis zum 16. II. ab-		55,5
10.	sehen.		55,0
11.			56,3
12.			55,7
13.			55,7
14.			56,3
15.			56,6
16.			56,6
17.			56,8
18.			56,8
19.			56,7
20.			57,3
21.			57,6

Patient hat den ganzen Januar hindurch Diarrhöen, die am 1. II. seltener werden und am 11. II. vollständig sistiren.

Am 21. I. hustet Patient sehr; das Sputum ist gelblich grün, zäh, leicht mit Blut gemengt. Rechts hinten unten ist der Percussionsschall gedämpft; beider-

seits hinten unten sind Rasselgeräusche zu hören. Dies sei erwähnt wegen des sehr hohen Fiebers an jenem Tage.

Patient erhält am 1. II. rohes Fleisch und weiche Eier; vom 4. II. an hat er guten Appetit.

XI.

R. Babette, 22 Jahre alt, Dienstmädchen aus Nordeinersheim, erkrankt am 28. XII. 80, aufgenommen am 3. I. 81 und gestorben am 30. I. 81.

Patientin von mittelgrosser Statur, kräftigem Knochenbau, gut entwickelter Muskulatur; ebenso ist der paniculus adiposus beschaffen.

Während des ganzen Krankheitsverlaufes ist die Temperatur der Patientin eine hochfebrile, jene steht nur zweimal und zwar am 13. und 14. I. 81. unter 38°.

Patientin wiegt am 7. I. 81	54,2 Kgr.
„ 13.	53,2
„ 16.	50,3
„ 17.	50,5
„ 18.	49,9
„ 19.	49,6
„ 20.	49,4
„ 21.	49,4
„ 22.	49,3
„ 23.	49,7
„ 24.	50,0
„ 25.	48,3
„ 26.	48,0
„ 27.	48,5

XII.

D. Anna, 65 Jahre alt, Näherin aus Rodenfels, aufgenommen am 18. II. 81, etwa 6 Wochen vorher erkrankt und entlassen am 22. IV. 81.

Patientin, die von kleiner Statur, gracilem Knochenbau ist, und deren Muskulatur und paniculus adiposus atrophisch sind, hat, abgesehen von verschiedenen Krankheiten in ihrem Kindesalter, nämlich den »roten Flecken«, dem »Scharlachfieber« und »trocknen Husten,« an welchem sie seit dem 15. Jahre fast jeden Winter leiden will, noch verschiedene Krankheiten durchgemacht. In ihrem 20. Jahre lag sie 6 Wochen lang an dem »Nervenfieber« erkrankt darnieder, nach welchem sie sich noch längere Zeit sehr schwach fühlte; im 30. Jahre hatte sie 14 Tage lang die »Blattern«; vor 5 Jahren hatte sie die »Cholera«, doch nur von zweitägiger Dauer; vor 4 Jahren hatte sie 3 Monate hindurch mit einem »Magenleiden» zu thun, das mit Aufstossen, Uebelkeit, heftigen Magenschmerzen, Appetitlosigkeit einherging; das Genossene erbrach sie wieder.

Die Temperatur- und Gewichtscurve ergeben:

Datum	Temperatur		Körpergewicht
	Morgen	Abend	
19. II. 81.	39,0	40,1°	
20.	39,0 — 39,8 —	38,0	
21.	39,2	39,8	
22.	39,2	37,0	
23.	39,1 — 38.4 —	39,4	
24.	38,0 — 39,3 —	38,0	
25.	38,2	38,6	39,9 Kgr.
26.	38,4	35,3	39,8
27.	36,0	36,4	40,0
28.	36,3	36,7	40,2
1. III.	36,3	36,6	40,1
2.	36,7 — 36,4 —	36,6	41,4
3.	36,8 — 36,4 —	37,1	42,1
4.	38,3 — 37,2 —	37,9	42,1

Datum	Temperatur		Körpergewicht
	Morgen	Abend	
5.	37,5	37,0 — 38,1	41,9
6.	38,1	38,5 — 38,1	41,6
7.	38,1	39,0 — 37,2	41,4
8.			39,4
9.			38,3
10.			37,0
11.			37,2
12.			37,1
13.			37,1
14.			36,7
15.			36,5
16.			37,4
17.			38,7
18.			38,5
19.			39,1
20.			39,1
21.			39,0
22.			38,7
23.			38,9
24.			38,6
25.			38,8
26.			38,7
27.			39,0
31.			40,1
7. IV.			41,2
14.			42,7

Normal

Bei dem sehr beträchtlichen Temperaturabfall am 26. II. ist Patientin etwas somnolent und hat stille Delirien; die Herzaction ist etwas unregelmässig und schwach.

Am 27. II. ist das Abdomen stark meteoristisch aufgetrieben; der Stuhlgang ist von diesem Tage an retardirt und wird erst vom 12. III. an regelmässig.

An jenem Tage sind die untern Extremitäten ödematös, namentlich in der Gegend der Malleolen bis zu den Waden hinauf; dieses Oedem nimmt bis 3. III. zu.

Am 5. III. tritt eine erysipelatöse Rötung des Gesichtes von den Nasenlöchern ausgehend auf, am zweiten Tage ihres Bestehens erstreckt sie sich über die Stirn hinaus bis zur behaarten Kopfhaut; die Augenlider sind stark ödematös. Am 12. III. ist das Erysipel völlig geschwunden. An diesem Tage ist auch der leichte Decubitus, den die Patientin vom 28. II. an in der Analspalte hatte, vollkommen geheilt.

Vom 20. III. an ist Patientin während des Tages eine Stunde ausser Bett.

XIII.

B. Gottfried, 24 Jahre alt, Diener aus Wiessen, erkrankt am 18. IV. 81, eingetreten am 23. IV. und entlassen am 25. V. 81.

Die Bestimmungen der Temperatur und des Körpergewichtes ergeben nachstehende Resultate:

Datum	Temperatur		Körpergewicht
	Morgen	Abend	
23. IV.		40,3°	
24.	38,9 — 38,6 —	39,3	58,8 Kgr.
25.	38,8	39,8	58,6
26.	38,6	39,8	57,8
27.	38,8	39,5	57,2
28.	38,2 — 39,6 —	39,2	56,9
29.	37,9	39,2	56,6
30.	38,2	39,5	55,6
1. V.	38,1	38,9	54,8

Datum	Temperatur		Körpergewicht
	Morgen	Abend	
2.	37,6	39,0	53,8
3.	37,6 — 38,6 —	38,0	54,1
4.	37,0	38,4	53,3
5.	37,0	37,8	53,5
6.	36,9	37,6	52,4
7.			52,3
8.			51,8
9.			52,2
10.			52,3
11.			52,0
14.			52,9
18.			54,7
21.			56,1

normal

Vom 26. IV. bis 29. IV. ist der Stuhlgang des Patienten diarrhoisch.

Am 24. IV. waren nicht nur am Abdomen, sondern auch an der Brust ziemlich zahlreiche linsengrosse und kleinere Roseolaflecken zu sehen.

Vom 2. V. an bessert sich das subjective Befinden. Die am 26. IV. hinten unten beiderseits mit zahlreichen Rasselgeräuschen, doch ohne nachweisbare Dämpfung bestehende Hypostase, hat am 1. V. bedeutend nachgelassen.

XIV.

G. Josepha, 24 Jahre alt, Dienstmädchen aus Pfrundten im Bezirk Wiessen am Lech, erkrankt am 27. IV. 81, am 2. V. wurde Patientin ärztlich behandelt und bekam Pulver, welche ihr starkes Ohrensausen verursachten. Da die früheren Krankheitserscheinungen, nämlich Kopfschmerz, Schwindel, Abgeschlagenheit, Müdigkeit und zeitweises Frösteln, auf welches sich Abends grosse Hitze einstellte, an Intensität zunahmen,

so suchte Patientin am 3. V. 81. das Spital auf; entlassen wurde sie am 28. desselben Monats.

Ihre Statur ist mittelgross, der Knochenbau kräftig und die Muskulatur gut entwickelt.

Temperatur und Körpergewicht verhalten sich wie folgt:

Datum	Temperatur		Körpergewicht
	Morgen	Abend	
4. V.	38,4°	39,8	
5.	38,6	39,5	57,8 Kgr.
6.	38,1	39,7	
7.	38,0	39,2	
8.	38,2 — 37,4 —	39,0	55,6
9.	38,4 — 37,9 —	38,5	55,3
10.	37,5	38,3	55,7
11.	37,0	37,7	55,2
12.	36,5	37,7	
13.			
14.			54,1
18.			54,6
21.			55,7
24.			55,5

normal.

Vom 6. V. bis zum 10. V. ist der Stuhlgang der Patientin retardirt. Am letzt genannten Tage stellte sich Appetit ein.

Die Reconvalescenz verläuft ohne jeden Zwischenfall.

XV.

K. Andreas, 19. Jahre alt, Gymnasiast aus Kirchlauter, Amt Ebern, eingetreten am 10. V. 81, nachdem er sechs Tage zuvor erkrankt war, und entlassen am 10. VI. 81. Temperatur und Körpergewicht bieten folgendes Bild:

Datum	Temperatur			Körpergewicht.
	Morgen		Abend	
11. V. 81.	38,3°	— 40,1 —	39,1	58,4 Kgr.
12.	38,3	— 39,5 —	38,7	58,0
13.	39,1	— 40,3 —	39,9	
14.	38,7	— 39,7 —	39,1	57.1
15.	38,7	— 39,5 —	39,3	
16.	39,0	— 38,8 —	39,8	
17.	38,5		39,5	
18.	37,9	— 39,6 —	38,6	56,1
19.	38,0		39,3	
20.	38,2		38,9	
21.	37,4	— 39,2 —	38,8	54,8
22.	38,2	— 38,9 —	38,0	
23.	37,9		38,7	
24.	37,8	— 38,6 —	38,3	
25.	36,9		38,0	52,8
26.	36,8		37,4	
27.	36,9		37,4	
28.	37,5	— 37,8 —	37,5	51,5
29.				
1. VI.		normal.		51,6
4.				52,6
8.				53,0

Von diesem Falle, der mit äusserst reichlicher Roseolaentwicklung einherging, wurde keine Krankengeschichte verfasst.

Wenn wir die Ab- und Zunahme des Gewichtes der von uns veröffentlichten Fälle betrachten und mit einander vergleichen, dann müssen wir zugeben, dass sich manche ganz erhebliche Differenzen vorfinden. Zugeben müssen wir ferner, dass bei den Wägungen Fehler unterlaufen und unvermeidlich sind. Um diese möglichst

zu vermeiden, wäre es nötig, die Wägungen nur bei möglichster Leere der Blase und des Darmes vorzunehmen, selbstverständlich zu derselben Tageszeit; ist Schweiss bei einem Patienten eingetreten, so ist dieser Umstand sehr wohl zu berücksichtigen. Körpergewichtsbestimmungen von Patienten, die zeitweilig mit Oedem behaftet waren, sind nur mit Vorsicht zu verwerten.

Je intensiver bei Typhus abdominalis das Fieber ist, desto grösser ist in der Regel die Abnahme des Körpergewichts; sie kann 0,5 bis 3 p. Ct. pro die betragen. Dieselbe ist zuweilen beim Eintritt der Reconvalescenz noch bedeutender als im hohen Fieberstadium, in welchem eine Wasserretention stattfindet, während zur Zeit der Defervenz die Secretionen gesteigert sind. Die Zunahme des Körpergewichtes beginnt erst etliche Tage nach eingetretener Reconvalescenz.

Einzig und allein in der Abnahme des Körpergewichtes haben wir bei Abdominaltyphus einen Massstab für die Störungen des Ernährungszustandes. Langwierige Typhen können durch irreparable Veränderungen der Parenchyme der einzelnen Organe, der Leber, Nieren, Milz, Speicheldrüsen, des Pankreas, Knochenmarkes, der willkürlichen Muskeln und der Herzmuskulatur zu chronischen Krankheiten Veranlassung geben; die bedeutenden Säfteverluste, welche der Abdominaltyphus verursacht, haben zuweilen Lungenschwindsucht, Störungen der Gehirnfunctionen, wie man sich auf den psychiatrischen Abteilungen überzeugen kann, und kataraktöse Trübungen der Linse zur Folge. Hervorgehoben sei noch, dass die febrile Consumption bei Ileotyphus selten gefahrdrohend wird; die an dieser Krankheit Verstorbenen haben meistens gut entwickeltes Unterhautfettgewebe und kräftige Muskulatur.